

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um 12 Uhr 20 zuerst ein unheilvolles Pfeifen, dann ein Geräusch, ähnlich dem eines fahrenden Schnellzugs. Das Geschöß schlägt auf der Kaserne ein, und es gibt eine fürchterliche Detonation. Ein Hagel von Beton und Mauerwerk fällt auf das ganze Fort. Wir haben die erste Zwei und vierzigergranate draufbekommen! Ununterbrochen, bis 18 Uhr, kommt alle 6 Minuten ein solches Geschöß an. Wir kriegten 57 ab. Die Granattrichter messen 8 bis 10 Meter im Durchmesser. Die Bodensatzstücke werden 50 Meter hochgeschleudert und fallen wie ein neues Geschöß wieder herab. Eine der ersten Granaten schlägt ganz in unserer Nähe ein. Das Bodensstück ist vertikal hochgeflogen und fauft dann am Rand des Trichters nieder. Seine Dimensionen sind anormal. Der Batterieschlosser erhält Befehl, nach der Beschießung das Bodensstück zu holen, um es zu wiegen und zu messen. Aber er geht noch unter der Beschießung hinaus, und nach einer Anstrengung von 20 Minuten schleppt er das Ding aufs Schießbüro. Als der Soldat wegen dieser unnützen Tollheit angeredet wurde, antwortete er einfach: „Aber es war ja nicht mehr heiß!“ Das Stück mißt 388 Millimeter im Durchmesser und wiegt 66 Kilogramm. Andere „Splitters“ haben schneidend scharfe Ränder; einer mißt der Länge nach 85 Zentimeter. Die Explosion erzeugt einen schwarzen, beizenden, sehr dichten Rauch, der in geballten Wolken auf dem Boden hintriecht und sich sehr schwer wieder verzieht. Die inneren Telephonverbindungen funktionieren noch immer, ausgenommen die mit der Batterie auf der andern Seite des Glacis, im linken Quergang. Die Kaserne ist halb zusammengeschossen; das Offizierskasino ist eingebrochen; wir regen uns gar nicht auf darüber, die Räume stehen schon seit einigen Tagen leer, und der Aufenthalt darin ist verboten worden. Vom Schießstand auf der Seite des Quergangs wird telephoniert, daß das Gewölbe geplatzt ist und daß die Schießscharten von der Erde und den Mauertrümmern, die von den nächsten Explosionen hergeschleudert worden waren, zugeschüttet sind. Dieser Teil wird aufgegeben. Aus der 15 Zentimeter dicken Panzerkuppel links meldet man, daß der 5,7 Zentimeter dicke Panzer des Vorbaus I in die Luft geflogen und ungefähr 20 Meter vom Turm entfernt aufgeschlagen ist. Eine Granate war vor dem Eingang zum Ausfalltor eingeschlagen, das etwa 50 Meter lang ist, und der Luftdruck hatte die Beschädigung verursacht. Eine 8,7-Zentimeter-Kanone, die zur Abwehr von Flugzeugen und Zeppelinern bestimmt war, wird weit von ihrem Standort fortgeschleudert; Lafette vollständig verbogen und ein Rad gebrochen. In den Beschießungspausen eilen wir hinaus, um den Schaden festzustellen, während unsere Kanonen noch immer weiterfeuern, um das Fort Konongshoijt zu unterstützen, in dem schon mehrere Geschütze außer Gefecht gesetzt sind; außerdem zum Schutz der Feldschanze von Tallaert, die von einem Frontalangriff bedroht ist.

Überall haben die Gewölbe Risse bekommen; das Pflaster ist aus dem Boden ge-